

■ Minister Mitterlehner:
„Der Handel hilft uns
gegen die Krise“



Danke dem Handel!

- ▶ Handel bleibt Rückgrat in der Krise
- ▶ Konsum im ersten Quartal praktisch stabil geblieben

REGAL: Herr Bundesminister, wie wichtig ist der Handel in Zeiten der Krise?

Mitterlehner: Der Handel ist in diesen Tagen wichtiger denn je. Ich bin im Dezember angelobt worden und mein erster Betriebsbesuch war zufällig damals bei der Interspar in Salzburg. Und es hätte natürlich

auch jede andere Handelsfirma sein können. Wichtig war, es war ein Handelsbetrieb, und ich bin froh, dass ich damals das Richtige intuitiv erkannt habe. Denn wer uns in der Krise im ganzen letzten Quartal geholfen hat, das war der Handel. Wir haben mit Handel und Tourismus den Konsum in Österreich stabil gehalten.

REGAL: Lässt sich das auch in Zahlen dokumentieren?

Mitterlehner: Ja, im Vergleich des ersten Quartals 2008 und des ersten Quartals 2009 haben wir praktisch mit -0,2 keinen Rückgang im Konsum. Das spricht für die Qualität der Produkte und das spricht für die Konsumenten. Und deswegen bin ich dankbar, dass wenn schon der Export einbricht, wir wenigstens im Inland mit Handel und Tourismus eine Stütze haben.

REGAL: Was tut die Regierung um die Konjunktur zu beleben?



Zukunft wagen!

Bei Wanzl können Sie auf ein global erfolgreiches Unternehmen und seine Innovationskraft bauen, wenn es um perfekten Kundenservice und die attraktive Einrichtung von Märkten geht. Jährlich bringt Wanzl mit Erfolg zahlreiche Neuerungen auf den Markt, die immer nur ein Ziel haben: Ihnen das Verkaufen einfacher und Ihren Kunden das Einkaufen komfortabler zu machen.

wanzl

Wanzl Gesellschaft mbH
 Deutschstraße 12 · 1230 Wien
 Phone +43(0)1/616 25 46
 Fax +43(0)1/616 25 46 20
 wanzl@wanzl.at · www.wanzl.at

Mitterlehner: Wir haben mehrere Konjunkturpakete umgesetzt oder gerade in der Umsetzung.

REGAL: Dennoch bleibt die Krise auch in Österreich weiter stark spürbar.

Mitterlehner: Es stimmt, bei den Leuten herrscht das Gefühl vor, die Regierung hat schon zwei Pakete verabschiedet und dennoch ist noch immer die Krise da. Jeder ist bereits ungeduldig. Aber klar ist, wenn wir 60 Prozent Außenanteil haben, vor allem durch den Export bedingt, und dort Einbrüche hinnehmen müssen, dann können wir eine Weltwirtschaftskrise nur mit weltweiten Maßnahmen in den Griff bekommen. Und hier geht es auch ganz langsam aufwärts.

REGAL: Aber was passiert im Inland?

Mitterlehner: Hier haben wir zweifellos eine Finanzierungsklemme. Die haben wir versucht mit entsprechenden Maßnahmen zu beseitigen. Etwa was Haftungen betrifft. Da hilft der Staat im Rahmen unserer AWS weiter. Zudem haben wir jetzt auch ein Gesetz verabschiedet, das auch für Großbetriebe gilt. Dabei haben wir auch die Möglichkeit von der reinen Investitionsförderung umgestellt, damit hier auch für Haftungen und Betriebsmittel Kredite vergeben werden können. Das ist wichtig, dass man hier aufmacht, weil in Zeiten wie diesen, geht es nicht nur um Investitionen. Das ist die eine Seite und die zweite sind vorgezogene Investitionsmaßnahmen. Was man bauen muss und etwas zeitlich vorzieht, kann niemals falsch sein.

REGAL: Auch mit der Öko-Prämie hat die Regierung versucht, die Wirtschaft anzukurbeln?

Mitterlehner: Wir haben verschiedene Maßnahmen gesetzt. Eine davon war die Öko-Prämie, die vielleicht nicht der wirtschaftspolitische Meilenstein war, aber in der Krise wird über so ein Thema vor allem geredet und wer redet der kauft auch. Und noch besser war unsere Maßnahme, die thermische Sanierung zu fördern. Denn hier haben wir schon am 23. Juni die Mittel vollständig ausgeschöpft gehabt. Das spricht für die Zugkraft und die Treffsicherheit der Aktion, die über die Bausparkassen abgewickelt wurde. Denn die 50 Millionen Euro gingen weg wie warme Semmeln. Und natürlich wird auch jetzt mehr über die thermische Sanierung gesprochen und das ist eine weitere positive Komponente, dass auch das Thema Klimaschutz hier mehr in der Kommunikation Eingang findet. Das einzige was jetzt fehlt, ist neues Geld. Vielleicht werden die nötigen Steuereinnahmen, wenn der Handel sich weiter so entwickelt, dafür bald vorhanden sein.

REGAL: Was raten Sie dem Handel und der Industrie in Zeiten der Krise?

REGAL BRANCHENTREFF



REGAL Herausgeber Dir. Manfred Schuhmayer, BM Reinhold Mitterlehner, GF Christof Kastner (v.li.).

Mitterlehner: Meines Erachtens gilt es in der Krise nicht zu sparen, sondern zu konsumieren. Deshalb hoffe ich, dass der Konsument auch weiter konsumiert. Das ist ein Appell Richtung Konsument, der das aber nur dann tut, wenn Sie ihm das signalisieren. Gute Angebote und positive Stimmung seitens des Handels sind unerlässlich. Zudem muss jeder Betrieb sich selbst überdenken, insbesondere wie es mit den eigenen Möglichkeiten aussieht. Es macht Sinn alles im Unternehmen auseinanderzunehmen und im speziellen hinsichtlich der Kostengesichtspunkte zu hinterfragen. Und bei Bedarf sich neu aufzustellen. Das gilt für den Produktionsbetrieb und das gilt für den Handelsbetrieb gleichermaßen. Krise ist immer auch Chance, die Chance innovativ zu sein, neu anzufangen, nachzudenken und zu überdenken. Ich wünsche allen dafür alles Gute und viel, viel Erfolg.

REGAL: Ein Wort zum Goldenen Regal?

Mitterlehner: Ich möchte allen Ausgezeichneten aufrichtig gratulieren. Denn der Preis ist nicht nur Bestätigung und Dank für Ihre Arbeit, sondern auch Motivation für alle anderen, die rund um den LEH und Industrie tätig sind. ■

Herbert Schneeweiss



BM Reinhold Mitterlehner im Gespräch mit Spar-Vorstand Reisch und Preisträger Adeg-Kaufmann Markus Haferl (v.li.).

